

Stadt legt Business-Plan nicht offen

Keine Details zu Verhandlungen rund um das Schürenfeld

Von Gabriele Hoffmann

Fröndenberg. Die Ruhe um das Schürenfeld trägt, hinter den Kulissen bereitet die Verwaltung das Gewerbegebiet weiter vor. Und auch die Bürgerinitiative gegen das Projekt an der B 233 hat einen neuen Anlauf unternommen, mehr Informationen von der Stadt zu bekommen.

Friedrich Westhelle hat den Beigeordneten, Günter Freck, schriftlich um Einsicht in den Business-Plan zum Schürenfeld gebeten. Das sieht er als „Bürger und Steuerzahler“ als sein Recht an. Er möchte sich im Namen der BI ein Bild machen über die Investitionen, die seiner Meinung nach noch von finanzieller Tragweite für weitere Generationen sind und „nicht vorhersehbare Konsequenzen haben“. Die Antwort aus dem Rathaus steht nach zwei Wochen noch aus. Sie sei aber in Arbeit, versicherte Freck. Auf Anfrage der Redaktion erklärte er bereits, dass der Business-Plan aus Gründen des Wettbewerbs nicht öffentlich gemacht werde. Er enthalte Details zu Grundstücksverkäufen und Verhandlungen mit Unternehmen. Freck betonte gleichwohl, dass die Politik informiert ist. „Die Verwaltung macht nichts, was nicht mit der Politik abgestimmt ist.“

Das dürfte Westhelle nicht reichen. Er schließt aber nicht aus, dass er sich überzeugen lassen würde, dafür allerdings Zahlen sehen müsste. Bisher überwiegen bei ihm die Zweifel am Erfolg und der Finanzierbarkeit. Deshalb bringt die BI wiederholt Brachflächen, zum Beispiel in den Telgen ins Gespräch. Zufrieden ist Westhelle, dass das Gewer-



Schürenfeldgegner haben sich noch längst nicht mit den Plänen abgefunden. Foto: Archiv

lienportal der Stadt angeboten wird. Das war eine Forderung der Bürgerinitiative. Denn, so Westhelle, er als Unternehmer sei ja für Gewerbegebiete, aber eben nicht an dieser Stelle in Strickherdicke. Westhelle bringt die Investition erneut mit der Finanzsituation der Stadt in Verbindung und merkt an, dass Geld für Kredite in den Haushalt eingestellt werden müssten, um das Schürenfeld voranzutreiben. Die Stadt hält jeder Kritik an der Schürenfeldfinanzierung das aktuelle und noch anhaltende günstige Zinsniveau als Chance entgegen.

Die Wirtschaftsförderung des Kreises, Treuhänderin der Stadt, hat ihre einstigen Bedenken gegen die Schürenfeldfinanzierung in volle Zustimmung gewandelt. Die vorhandenen Brachflächen wären keine Alternative, erklärte Geschäftsführer Dr. Michael Dannebom auf Anfrage der Redaktion. In der städtischen Bauverwaltung geht man davon aus, dass das Baurecht noch in 2016 hergestellt wird. Der Rest sei abhängig von der weiteren

(Regelung)